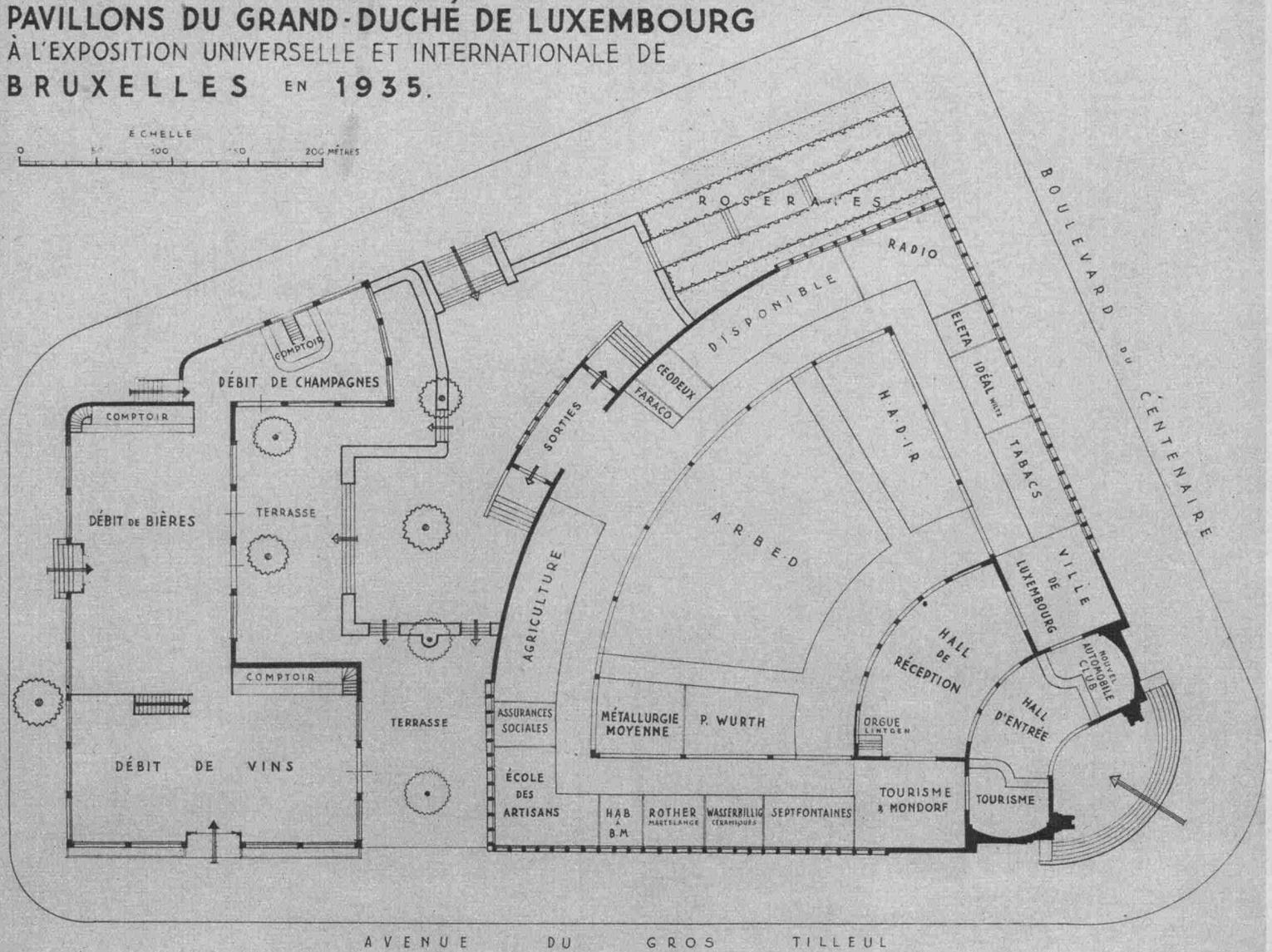
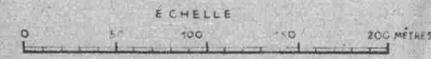


# PAVILLONS DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

## À L'EXPOSITION UNIVERSELLE ET INTERNATIONALE DE BRUXELLES EN 1935.



Dann haben wir die große Genugtuung, daß verwandte Industrien, wie z. B. die Tabakindustrie, in ein und derselben Abteilung zusammengehen. Dasselbe ist der Fall für die luxemburger Brauereien, die dem Kommissariat den Gesamtschank übertragen haben, sodaß der Bierausschank nicht in störende Unterabteilungen eingeteilt werden mußte und zu einheitlicher Raumgestaltung geeignet ist. Auch mit den Kellereigenenschaften und andern Winzerorganisationen haben wir uns soweit verständigt, daß eine Reihe von ihnen es der Regierung überläßt, die Weine durch eine Kommission aussuchen zu lassen. Damit ist die Garantie geboten, daß für unsern Wein in Belgien die denkbar beste Reklame gemacht wird.

Um nun von der Einteilung zu sprechen: sehen wir uns den Plan des Pavillons an. Wie Sie sehen, kommt man von der Vorhalle aus in die Empfangshalle. Hier wird als Zentralstück eine Büste unserer Großherzogin Aufstellung finden, die eben jetzt in Arbeit ist. Wir wollen damit den Gedanken unserer Unabhängigkeit, die uns allen teuer ist, betonen. Ferner finden wir hier keramische Originalstücke von Siebenbrunnen, außerdem eine große Orgel der Lintgener Orgelfabrik, die bei feierlichen Anlässen gespielt wird. Links und rechts von Eintritts- und Empfangshalle haben wir die touristischen Organisationen. Von der Empfangshalle gelangen wir dann in die

große Mittelhalle mit den monumentalen Konstruktionen unserer Metallurgiegesellschaften. Die einheitliche Wirkung wird dadurch erzielt, daß die verschiedenen Stände die äußere Gestalt eines grossen Torbogens haben werden. Hadir z. B. baut ein Tor aus seinen bekannten Differdinger Trägern auf, Paul Würth wahrscheinlich eine Reproduktion der Schengener Eisenbrücke. Ringsherum reihen sich die Abteilungen der andern Industriezweige, der Landwirtschaft, der sozialen Einrichtungen usw. aneinander, wie Ihnen ein Blick auf den Plan zeigt. Diese ganze Haupthalle wird in ihrem Aufbau von großer Klarheit sein, sie wird dem Auge freies Feld geben und sich in natürlichster Weise entwickeln.

Eine besondere Genugtuung macht mir die Teilnahme der Radioabteilung. Hier wird Radio-Luxemburg mit Modellen seiner Sendestation von Junglinster vertreten sein.

Das Ganze wird einen durchaus geeigneten Eindruck machen und nichts vom Charakter einer Mustermesse an sich haben. Es soll uns mit dieser Ausstellung ja darauf ankommen, die Gelegenheit zu einer Synthese der Fortschritte zu geben, die unser Land in den letzten 30 Jahren gemacht hat. Wir wollen beweisen, daß wir sehr gut mit den großen Ländern Schritt halten, natürlich immer im Verhältnis zu unserer Größe und unsern finanziellen Mitteln.

Wir: Das ist also die Bedeutung unserer Beteiligung an der Weltausstellung für unser Land?

K.: Das, der repräsentative Wille also, aber auch noch manches andere.

Ich bin überzeugt, daß die Brüsseler Weltausstellung eine gewaltige Besucherzahl aufweisen wird, ihr Erfolg scheint mir nicht zweifelhaft zu sein. Aus diesem Massenbesuch werden wir unbedingt unsern Nutzen ziehen. Wir haben eine einzigartige Gelegenheit, unsere Produkte zur Kenntnis zu bringen, Reklame zu machen. Nehmen Sie nur die Möglichkeit, unserm Wein in Belgien die Anerkennung zu verschaffen, die er verdient.

Außer den neuen Märkten, die sich so eröffnen lassen, wird aber ganz bestimmt unsere heute so wichtige touristische Industrie großen Nutzen haben. Man spricht von einer Besucherzahl von 25 oder 30 Millionen. Bedenken wir, daß wir diese großen Massen auf die Schönheiten unseres Landes aufmerksam machen können. Und ganz sicher werden viele von den ausländischen Besuchern ihre Reise nach Brüssel benutzen, um auch einen Abstecher nach Luxemburg zu machen.

So, sehen Sie, ist unsere Beteiligung an der Brüsseler Weltausstellung in einer einheitlichen Zusammenfassung aller wirtschaftlichen Kräfte unseres Landes eine Notwendigkeit, besonders in der heutigen Zeit.

E. M.